

First Love-experience

Von abgemeldet

Kapitel 2: Ein erster Schritt

Zweites, etwas kürzeres Kapitel und eigentlich auch nicht sehr spannend, aaaber ich versprech, das wird noch zu gegebener Zeit ;D

Am Morgen weckte mich das Geräusch einer zuschlagenden Tür. Erschrocken fuhr ich hoch und wollte aufstehen, bis ich plötzlich eine warme Hand an meiner Taille bemerkte. Ich blickte etwas verdattert zu meiner Rechten und wäre beinahe aus dem Bett gefallen, als ich Usui neben mir ausmachte. Schlagartig kam mit der gestrige Abend in den Sinn – ich war nach dem überraschenden Besuch in seinen Armen eingeschlafen. Aber anscheinend hatte er es nicht für nötig gehalten nach Hause zu gehen und hatte es sich stattdessen bei mir bequem gemacht.

„Usui!“ brüllte ich, schlug mir aber sogleich die Hände vor den Mund und hoffte, dass weder meine Schwester Suzuna noch meine Mutter etwas mitbekommen hatten. Der zerstrubbelte Blondschoopf neben mir schlug hingegen träge die Augen auf, streckte sich gemütlich und grinste mich verschmitzt an.

„Guten Morgen, Ayuzawa. Hast du gut geschlafen?“ fragte er und gähnte herzhaft. Statt ihm das zu beantworten setzte ich zu einer Schimpftirade an:

„Was glaubst du eigentlich was passiert, wenn Mutter und Suzuna rausbekommen, dass du über Nacht hier gewesen bist?!“

„Werden sie schon nicht.“

„Usui!“

„Was ist?“

Grollend befreite ich mich aus der Bettdecke, riss ein paar Klamotten aus meiner Kommode und stapfte einfach in Richtung Badezimmer um mich fertig zu machen. Nachdem ich mich ausgiebig geduscht hatte, war mein Groll schon verflogen. Eigentlich hatte ich jetzt sogar ziemlich gute Laune. Es war Samstag, was bedeutete, weder zur Schule, noch arbeiten brauchte. Außerdem waren Mutter und Suzuna nicht im Haus, wie ich feststellte. Und das allerbeste: Usui war hier. Schnell schlüpfte ich zurück in mein Zimmer und stellte enttäuscht fest, dass mein Freund sich wohl aus dem Staub gemacht hatte. Warum musste ich auch immer und bei jeder Kleinigkeit so aus der Haut fahren? Manchmal wünschte ich mir, ich hätte etwas mehr von meiner Mutter in mir. Sie war ruhig und besonnen, ich dagegen total aufbrausend und energisch.

Ich seufzte und beschloss erst mal etwas zu frühstücken. Als ich dann in die Küche kam hellte sich meine Laune aber so schlagartig wieder auf, wie sie gesunken war. Der Tisch war üppig gedeckt und es roch einfach fantastisch. Aber das tollste war der Koch, der sich grade die Hände an einem Geschirrtuch abwischte.

„Da bist du ja.“ stellte er fest und kam zu mir herüber.

„Wow. Usui...hast du das gemacht?“

„Na, wer denn sonst?“

Er kicherte amüsiert und zerstubbelte mir mein frisch gewaschenes, noch feuchtes Haar.

Wir frühstückten gemeinsam, dann verschwand auch Usui kurz um sich frisch zu machen. Währenddessen kümmerte ich mich um den Abwasch. Als ich gerade den letzten Teller abtrocknete trat mein Freund wieder in die Küche.

„Was möchtest du heute unternehmen?“ fragte er und lehnte sich dabei lässig gegen den Kühlschrank. Ich überlegte, doch mir wollte einfach nichts einfallen, also zuckte ich bloß mit den Schultern. Woher sollte ich schon wissen was Paare so unternahmen?

„Hm..was hältst du von einem kleinen Stadtbummel?“

„Ja, warum nicht?“ stimmte ich zu.

„Vorher muss ich aber noch mal kurz nach Hause. Ich kann schlecht den ganzen Tag in Kleidern herumlaufen, die ich zum Schlafen getragen habe.“ meinte er seufzend und versuchte sich einige kleine Falten aus dem Hemd zu streichen.

Als bald holte ich meine Handtasche und gemeinsam machten wir uns auf den Weg zu Usuis Wohnung.

Während des Gehens streifte meine Hand manchmal unabsichtlich die Seine. Jedes Mal wenn das geschah lächelte Usui und ich errötete unwillkürlich, also verschränkte ich meine Hände einfach hinter dem Rücken. Bei ihm angekommen ließ ich mich auf das einsam dastehende Sofa sinken.

Ich verstand nicht, warum er sich nicht ein wenig gemütlicher einrichtete, immerhin hatte er ja das Geld dazu. Aber manchmal konnten auch Kleinigkeiten einen Raum wohnlicher machen. Ich beschloss das bei Gelegenheit einfach selbst in Angriff zu nehmen, egal, ob er wollte, oder nicht.

In Gedanken plante ich schon grob, was ich alles besorgen müsste, überlegte ob mein Geld überhaupt dafür ausreichen würde und an welcher Stelle ich was platzieren wollte, sodass ich Usui erst bemerkte als er von hinten seine Arme um schlang.

„Hast du mich vermisst?“ flüsterte er mir ins Ohr und ich spürte, wie mir erneut die Röte ins Gesicht stieg.

„Na-Natürlich...“ stammelte ich und wäre am liebsten in den Innereien des Sofas versunken, doch ich gab mich tapfer und legte meine Hand auf seinen Arm.

Usui tat das, was er in solchen Situationen immer tat: Er lachte. Nie wusste ich, ob er mich auslachte, oder ob er es einfach nur süß fand, wie ich mich anstellte. Ich tippte optimistisch auf Letzteres und hoffte, es möge der Wahrheit entsprechen.

„Wollen wir dann jetzt los?“ fragte ich, um mich aus dieser für mich etwas unangenehmen Situation zu befreien und Usui antwortete, indem er mich noch etwas fester an sich drückte.

„Ich finde, wir sollten jetzt gehen. Hinterher sind so viele Leute in der Stadt, dass wir nirgends mehr durchkommen.“

Seine Haare kitzelten mein Ohr, meinen Hals...

„Was redest du nur für einen Unsinn, Ayuzawa? Wir haben den ganzen Tag Zeit.“
Zunehmend spannte ich mich an. Es war mir irgendwie unangenehm...diese plötzliche Nähe. So war es mir schon immer in Usuis Gegenwart ergangen. Ich wollte ihn bei mir haben, wollte seine Hand halten und in seinen Armen liegen, aber wenn es so weit war, hatte ich Angst irgendetwas falsch zu machen... War sowas normal? War ich normal? Vielleicht führte ich mich auch einfach nur wie der dümmste Idiot auf Erden auf.

Plötzlich ließ mein Freund von mir und räusperte sich.

Ich stand auf, sah in sein Gesicht, in seine Augen, in denen sich kurz Enttäuschung und Zweifel spiegelten, doch fast sofort setzte er ein einladendes Lächeln auf und wies mich in Richtung

Tür. Jetzt plagte mich ein schlechtes Gewissen. War ich wirklich so schlecht darin seine Freundin zu

sein? Ich beschloss zu versuchen demnächst etwas offener mit mir und zu ihm zu sein.

Geschafft ließ ich mich nachmittags auf einen angenehm gepolsterten Stuhl in dem Café sinken,

in das Usui mich eingeladen hatte. Wir waren mehrere Stunden unterwegs gewesen, waren von

Laden zu Laden geschlendert und der Blondschof hatte hier und da etwas mitgenommen. Ich war

ein bisschen neidisch. Zwar kümmerte mich mein Outfit meist recht wenig, doch manchmal war ich auch nur ein Mädchen, das sich hübsche Klamotten wünschte. Mein Trost war, dass ich Usui dazu hatte Überreden können, ein paar Dekoartikel für seine so leere Wohnung zu kaufen.

Als die Kellnerin kam, bestellten wir beide etwas Kühles zu trinken. Die seltsame Situation von heute

morgen schien so gut wie vergessen, denn mein Freund benahm sich wider so wie immer, was mich

irgendwie erleichterte. Eine Weile lang saßen wir, jeder seinen eigenen Gedanken nachhängend,

einfach nur schweigend da und nippten an unseren Getränken.

Ich überlegte, was ich tun könnte um Usui seine Zweifel zu nehmen, die als Zweifel an meinen Gefühlen für ihn gedeutet hatte, und kam zu dem Entschluss ihn heute Abend offiziell zum gemeinsamen Abendessen mit meiner Familie einzuladen.

Mit einem Räuspern scheuchte ich mein Gegenüber aus seinen Gedanken und offenbarte ihm,

was ich mir so grade überlegt hatte. Zuerst schien Usui ziemlich verwirrt, doch langsam breitete sich ein wunderschönes, glückliches Lächeln auf seinem Gesicht aus. Auch ich musste Lächeln... Und irgendwie begann mein Herz etwas schnell zu schlagen. Das war schon mal ein Schritt in Richtung einer richtigen Beziehung, oder nicht?